

Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein e.V. • Feldstr. 75 • 24105 Kiel

Schleswig-holsteinischer Landtag  
Sozialausschuss  
Frau Vorsitzende Katja Rathje-Hoffmann  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/1351

Kiel, 26. April 2023

☎ 88 105 – 20

✉ patrick.reimund@kgsh.de

### **Schriftliche Anhörung des Sozialausschusses zum Thema "Sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung", Drucksachen 20/718 und 20/733 (neu)**

- Stellungnahme der Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein e. V.

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,  
sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses,

vielen Dank für die Gelegenheit, zu den im Betreff genannten Anträgen der Landtagsfraktionen Stellung nehmen zu können.

Die historisch gewachsenen Grenzen zwischen unterschiedlichen Versorgungsformen stellen nach übereinstimmender Beobachtung eines der problematischen Elemente der Gesundheitsversorgung in Deutschland dar. Vielfältige politische Ansätze haben in den vergangenen Jahren versucht, die dadurch bedingten Probleme zu verringern, ohne diese bislang beseitigen zu können. Die Einschätzung, dass vorhandene Doppelstrukturen nach Möglichkeit zu beseitigen sind, teilen wir. Der bereits jetzt erkennbare Fachkräftemangel macht dies erforderlich.

Auf Landesebene stellt das Gemeinsame Landesgremium nach § 90 a SGBV ein aus unserer Sicht geeignetes Beratungsformat für diesbezügliche Diskussionen dar.

Die schleswig-holsteinischen Krankenhäuser haben bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass sie sektorenübergreifender Versorgung gegenüber maximal aufgeschlossen sind. Die ambulante spezialfachärztliche Versorgung mit maßgeblicher Mitwirkung der Krankenhäuser ist in Schleswig-Holstein im Ländervergleich am weitesten verbreitet. Weitere konkrete und erfolgreiche Beispiele sind die in fünf Kreisen des Landes seit langem etablierten psychiatrischen Regionalbudgets. Diese seit mehr als zwei Jahrzehnten umgesetzten Modelle haben sich als qualitativ und wirtschaftlich nachhaltig erwiesen.

Die im Antrag 20/733 (neu) geforderte Identifikation einer Modellregion, in der ein Modellprojekt zur patientenzentrierten Gesundheitsversorgung erprobt werden kann, halten wir grundsätzlich für potentiell erfolgversprechend. Die Integration aller (!) SGB V – Leistungen in ein regionales Versorgungsbudget dürfte dagegen – auch auf Basis der Erfahrungen aus den psychiatrischen Regionalbudgets – zu anspruchsvoll und daher wenig erfolgversprechend

sein. Eine Unzahl von Akteuren wäre einzubinden und notwendige überregionale Versorgung einschließlich komplexer Vergütungsströme wären zu berücksichtigen.

Sinnvoller wäre daher unseres Erachtens zumindest zunächst die Beschränkung auf vergleichsweise gut abgrenzbare Versorgungsbereiche/Disziplinen wie beispielsweise die pädiatrische oder geriatrische Versorgung.

Ob der bundesgesetzlich vorgegebene Rechtsrahmen inhaltlich sinnvolle Modelle tatsächlich ermöglicht oder gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht, wird noch konkret zu bewerten sein. Eine finanzielle Unterstützung durch das Land wäre zweifellos hilfreich und könnte insbesondere zu erwartende Anlaufphasen betreffen.

Wir sind auf die weiteren Beratungen gespannt und werden uns gerne in die Diskussion einbringen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Patrick Reimund'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Patrick Reimund  
Geschäftsführer